

Schlechte Nachrichten für die Ukraine: Russland steht ebenfalls unter Druck

Die Lage in der Ukraine spitzt sich zu, während Russland Fortschritte an den Frontlinien erzielt. Gleichzeitig steht Moskau unter wirtschaftlichem Druck. Ein Blick auf die aktuellen Entwicklungen.

Die schlechten Nachrichten reißen nicht ab. Wo auch immer Kiew hinschaut, scheint Moskau die Oberhand zu haben. Russland erzielt Fortschritte an entscheidenden Punkten entlang der Frontlinien in der Ost- und Südostukraine und entfesselt dabei immer wieder Wellen von **Luftangriffen** auf ukrainische Städte.

Russische Offensive im Kursk-Gebiet

Gleichzeitig bereitet Moskau eine Gegenoffensive in der südrussischen Region Kursk vor, die der einzige bedeutende militärische Erfolg Kiews in diesem Jahr war. Nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj hat Russland fast **50.000 Truppen in Kursk stationiert**, eine Zahl, die durch kürzlich eingetroffene nordkoreanische Soldaten erhöht wurde.

Taktische Vorteile der Russen

„Die Russen haben zurzeit die Initiative an den Frontlinien, sie haben taktische Vorteile erfolgreich genutzt und verstärken diese“, sagte George Barros vom Institute for the Study of War in einem Interview mit CNN. Barros, der die Teams für Russland und Geodaten-Intelligenz beim Konfliktüberwachungsinstitut in Washington leitet, betonte, dass der Vorteil Russlands auf dem

Schlachtfeld es der Ukraine unmöglich macht, sich auf eine mögliche Gegenoffensive vorzubereiten.

Die Lage um Kupiansk

Die Situation ist besonders kritisch rund um Kupiansk. Die Schlüsselstadt im Nordosten steht erneut vor der Gefahr, an Russland zu fallen, nachdem sie im September 2022 nach mehr als sechsmonatiger russischer Besatzung durch die Ukraine befreit wurde. Kupiansk liegt an der Kreuzung wichtiger Versorgungsstraßen und am Oskil-Fluss, der ein bedeutendes Verteidigungsmerkmal in der Region bildet. Ein Verlust von Kupiansk würde es Russland erheblich erleichtern, weiter in die Region Charkiw vorzudringen, was die zweitgrößte Stadt der Ukraine, die fast täglich von russischen Drohnen und Raketen getroffen wird, weiter unter Druck setzen würde.

Schwierige Verteidigungslage in Kurakhove

Die russische Nachrichtenagentur Tass berichtete am Freitag, dass russische Truppen in die Vororte der Stadt eingedrungen sind, wobei ukrainische Beamte darauf bestehen, dass Kupiansk weiterhin vollständig unter Kontrolle ihrer Streitkräfte steht. Gleichzeitig kämpft die Ukraine darum, das Vorrücken Russlands weiter südlich, rund um die Stadt Kurakhove, zu stoppen, die seit Monaten von drei Seiten umzingelt ist. Selenskyj bezeichnete diese Woche die Situation rund um Kurakhove als "das schwierigste Gebiet" der Frontlinie.

Kurse der russischen Offensive

Obwohl Russland anscheinend kurz davor steht, die Stadt in den kommenden Tagen oder Wochen einzunehmen, erklärte Barros, dass dies für Kiew möglicherweise keinen strategisch bedeutenden Verlust darstellen könnte, da es die Fähigkeit der Ukraine zur Verteidigung der breiteren Region nicht wesentlich beeinträchtigen wird. In den letzten Monaten hat die Ukraine in

der Region einen erbitterten Kampf geführt, auch wenn sie einige Gebietsverluste hinnehmen musste.

Russische Misserfolge und strategische Ressourcen

Seit der Einnahme von Avdiivka Anfang 2024 hat Russland nur in etwa 30 bis 40 Kilometer (18 bis 25 Meilen) tiefer in ukrainisches Gebiet vordringen können. Angesichts der enormen Kosten für das russische Militär ist dies ein sehr geringer Fortschritt. Moskau hat im Gebiet Pokrovsk im vergangenen Jahr etwa fünf Divisionen an mechanisierten Geräten verloren, was vielen Hunderten von Panzern und gepanzerten Personentransportern entspricht, basierend auf der Einschätzung des ISW anhand visueller Beweise vom Schlachtfeld.

Krieg der Abnutzung

Seit Beginn der umfassenden Invasion und trotz der Unterstützung durch seine Verbündeten war die Ukraine in Bezug auf Material und Manpower immer in einer defensiven Position. Russland hat mehr Waffen, mehr Munition und mehr Menschen. Präsident Wladimir Putin verfolgt weiterhin die Strategie, die Ukraine langsam zu zermürben, indem er sie mit besserer Feuerkraft und höheren Ausgaben überfordert sowie seine westlichen Verbündeten abnützt.

Wirtschaftliche Belastungen und Rekrutierungsprobleme

Analysten haben jedoch darauf hingewiesen, dass Putin ein begrenztes Zeitfenster hat, um dieses Ziel zu erreichen, angesichts der enormen Verluste, die Russland erleidet, um selbst die kleinsten Fortschritte zu erzielen. Der Druck, den der Konflikt auf die russische Wirtschaft ausübt, wächst offensichtlich. Russland hat in den letzten zwei Jahren seine

Militärausgaben massiv erhöht, und die Wirtschaft zeigt Anzeichen einer Überhitzung: Die Inflation bleibt hoch, und Unternehmen haben mit Arbeitskräften zu kämpfen. Um die Situation zu kontrollieren, hat die russische Zentralbank die Zinssätze im Oktober auf 21 % erhöht, den höchsten Stand seit Jahrzehnten.

Die Zukunft der Unterstützung für die Ukraine

Ob die Ukraine von diesen Problemen profitieren kann, hängt größtenteils von der Bereitschaft ihrer Verbündeten ab, die Unterstützung fortzusetzen – und die Rückkehr des ehemaligen Präsidenten Donald Trump ins Weiße Haus wirft sicherlich ein großes Fragezeichen über diese Unterstützung auf. Selenskyj erklärte diese Woche, dass der Krieg „schneller“ enden würde, sobald Trump wieder Präsidentschaft führt. „Wenn die internationale westliche Koalition, einschließlich der Vereinigten Staaten, die Ukrainer in den nächsten 12 bis 18 Monaten weiterhin unterstützt, wird es Möglichkeiten geben, wirklich die Art und Weise zu stören, wie die Russen diesen Krieg finanzieren“, sagte Barros. „(Sie) können entscheiden, ob die Russen gewinnen oder verlieren.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)